

12

Gesamtwirtschaft

Arbeitnehmerentgelt

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Arbeitsvolumen

Das Arbeitsvolumen umfasst die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer (Arbeiter, Angestellte, Beamte, Richter, geringfügig Beschäftigte, Soldaten) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Hingegen gehören die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Erziehungsurlaub, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit nicht zum Arbeitsvolumen. Ebenfalls nicht erfasst werden die nicht bezahlten Pausen für das Einnehmen von Mahlzeiten sowie die Zeit für die Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz und zurück. Das Arbeitsvolumen umfasst somit die Gesamtzahl der während des Rechnungszeitraums am Arbeitsplatz (Beschäftigungsfall) von Arbeitnehmern und Selbstständigen innerhalb einer Region tatsächlich geleisteten Stunden. Es berücksichtigt weder Intensität noch Qualität der geleisteten Arbeit.

Betriebe

Im Unternehmensregister werden alle Betriebe ausgewertet, die zu einem Quartalsstichtag des Berichtsjahres über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügten. Darüber hinaus werden auch Einbetriebsunternehmen erfasst, die keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen verfügen. Durch die Bildung von sogenannten Masterbetrieben (Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit und in derselben Gemeinde können in dem Material der Bundesagentur für Arbeit zu einem Masterbetrieb zusammengefasst werden. Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der einem Masterbetrieb zugeordneten Betriebe werden bei dem Masterbetrieb gebündelt ausgewiesen.) in den Dateien der Bundesagentur für Arbeit ist die tatsächliche Anzahl der Betriebe unterrepräsentiert. Die gegenteilige Wirkung entsteht, wenn die Bundesagentur für Arbeit in bestimmten Fällen mehrere Identifikationsnummern an denselben Betrieb vergibt. Durch derartige Effekte kann die Gruppierung nach Größenklassen der Beschäftigten verschoben sein.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen den Erwerb von dauerhaften und reproduzierbaren Produktionsmitteln sowie selbst erstellte Anlagen und größere Wert steigernde Reparaturen. Es werden auch gewisse Werterhöhungen an nichtproduzierten Vermögensgütern berücksichtigt, insbesondere erhebliche Verbesserungen an Grund und Boden (z. B. Trockenlegung von Marschland etc.). Militärische Anlagen werden berücksichtigt, soweit sie zivil nutzbar sind. Als dauerhaft gelten diejenigen Produktionsmittel, deren Nutzungsdauer mehr als ein Jahr beträgt. Die Bruttoanlageinvestitionen setzen sich aus dem Erwerb neuer Anlagen und dem Saldo aus Käufen und Verkäufen von gebrauchten Anlagen zusammen. Da ein vollständiger Nachweis der Transaktionen mit gebrauchten Anlagen zwischen den investierenden Wirtschaftsbereichen mangels statistischer Unterlagen nicht möglich ist, können die Anlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen nur auf Grundlage neuer Anlagen dargestellt werden.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes während einer bestimmten Periode produzierten Waren und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter und Angestellte, geringfügig Beschäftigte, Beamte). Bei den Erwerbstätigen (Inländer) wird die Erwerbstätigkeit im Gegensatz zum Inlandskonzept nicht nach dem Arbeitsort, sondern nach dem Wohnort festgestellt.

Gewerbeanzeigen

Alle juristischen und natürlichen Personen, die nach § 14 Gewerbeordnung verpflichtet sind, die Aufnahme, Änderung oder Aufgabe einer gewerblichen Tätigkeit der zuständigen Behörde anzuzeigen, müssen darüber eine Meldung beim zuständigen Gewerbeamt

abgeben. Zu diesem Personenkreis zählen insbesondere nicht die sogenannte Urproduktion (Land- und forstwirtschaftliche Betriebe) sowie die Freien Berufe. Die Gewerbeanzeigenstatistik als Sekundärstatistik beruht auf diesen bei den Gewerbeämtern eingereichten und an das Statistikamt übermittelten Gewerbeanzeigen.

Eine Gewerbeanmeldung ist bei der Neuerrichtung, der Übernahme (durch Kauf, Pacht, Erbfolge oder Änderung der Rechtsform) oder dem Zuzug eines Betriebes aus einem anderen Meldebezirk abzugeben. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass die Abgabe der Gewerbeanmeldungen eine Absichtserklärung über die Aufnahme eines Gewerbes ist. Es ist nicht nachprüfbar, inwieweit das Gewerbe überhaupt bzw. in der angemeldeten Form aufgenommen wird. Es muss daher bei den Gewerbeanmeldungen von einer tendenziellen Überhöhung der Daten ausgegangen werden. Da aus den Gewerbeanzeigen zudem nicht erkennbar ist, ob es sich um die erstmalige Gründung eines Gewerbes handelt, können dieser Statistik keine Angaben über Existenzgründungen entnommen werden.

Gewerbeummeldungen werden seit September 2006 nicht mehr ausgewertet.

Gewerbeabmeldungen sind erforderlich bei vollständiger oder teilweiser Aufgabe eines Betriebes, bei Übergabe eines weiterhin bestehenden Betriebes (durch Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform) oder beim Fortzug in einen anderen Meldebezirk. Bei Gewerbeabmeldungen ist von einer Untererfassung auszugehen, da nicht jeder Gewerbebetrieb nach Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit oder bei einer Sitzverlagerung abgemeldet wird.

Insolvenzen

Grundlage der Insolvenzstatistik ist das Insolvenzstatistikgesetz, das auf der Insolvenzordnung basiert. Im Insolvenzstatistikgesetz wird unter anderem festgelegt, dass die schleswig-holsteinischen Insolvenzgerichte monatliche Meldungen über Anträge auf Eröffnung von Insolvenzverfahren an das Statistikamt abgeben müssen, soweit diese als zulässig erklärt und dafür Entscheidungen getroffen worden sind.

Seit 1. Januar 1999 gilt in Deutschland eine einheitliche Insolvenzordnung. Sie löste die bis dahin gültige Konkursordnung aus dem Jahr 1877 sowie die Vergleichsordnung von 1935 ab. Während die Konkursordnung hauptsächlich auf die Befriedigung der Gläubiger abzielte, was oftmals zur Zerschlagung der Unternehmen führte, stellen in der geltenden Insolvenzordnung die Sanierung und damit der Erhalt der Unternehmen und die Gläubigerbefriedigung gleich-

rangige Ziele dar. Hierzu wurden Regelungen erlassen, die einer rechtzeitigen und einfacheren Eröffnung eines Insolvenzverfahrens dienen sollen. So wurde als weiterer Eröffnungsgrund neben Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung die drohende Zahlungsunfähigkeit eingeführt.

Zudem wurde das „Verbraucherinsolvenzverfahren“ geschaffen, das auch sonstige Kleinverfahren umfasst. Damit wird überschuldeten Privatpersonen ermöglicht, wieder schuldenfrei zu werden. Die Bedeutung von Verbraucherinsolvenzen war in den ersten Jahren nach Einführung noch vergleichsweise gering. Der Grund hierfür liegt u. a. darin, dass ein Antrag auf Eröffnung eines Verfahrens einen zeitaufwändigen außergerichtlichen Einigungsversuch voraussetzt.

Seit Dezember 2001 können bei natürlichen Personen die Verfahrenskosten gestundet werden. Außerdem wurde die sogenannte „Wohlverhaltensphase“, die Voraussetzung für eine Restschuldbefreiung ist, auf sechs Jahre verkürzt. Dies führte bundesweit dazu, dass deutlich mehr natürliche Personen, wie Verbraucher, einen Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens stellten.

Für die jährliche Erhebung der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung sind nach dem Insolvenzstatistikgesetz vom 07. Dezember 2011 die jeweiligen Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder auskunftspflichtig. Die Meldungen für jedes beendete Insolvenzverfahren (Vollerhebung) sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Einstellung oder Aufhebung des Insolvenzverfahrens erfolgte, an das Statistikamt Nord zu übermitteln. Die Angaben über die Erteilung der Restschuldbefreiung sind innerhalb von vier Wochen nach Ablauf des sechsten dem Eröffnungsjahr folgenden Jahres zu melden, beziehungsweise vier Wochen nach Rechtskraft einer vorgezogenen Entscheidung. Die zuständigen Amtsgerichte prüfen die Vollzähligkeit.

Ab Juli 2014 ist eine Restschuldbefreiung bereits nach fünf Jahren möglich, wenn die Verfahrenskosten bezahlt worden sind. Können zusätzlich mindestens 35 Prozent der Forderungen getilgt werden, sind bereits nach drei Jahren die Voraussetzungen für eine Restschuldbefreiung erfüllt.

Konsumausgaben des Staates

Die Konsumausgaben des Staates entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Primäreinkommen

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören im Einzelnen das Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Revisionen 2011 und 2014

Generell werden die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) in mehrjährigen Abständen überarbeitet, um neue Konzepte einzuführen, methodische Verbesserungen zu realisieren und neue Datenquellen zu erschließen. Die Revision 2011 diente in erster Linie der Umstellung der VGR auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Diese neue Gliederung berücksichtigt die überarbeiteten Ansätze und Vorgaben der europaweit rechtsverbindlichen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die mit der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 (ABl. EG Nr. L 393) veröffentlicht wurde.

Die Revision 2014 diente dagegen in erster Linie der Umsetzung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die Methoden für die Berechnung der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen rechtsverbindlich festlegt und damit eine hohe Vergleichbarkeit der Ergebnisse innerhalb der EU garantiert. Das ESGV 2010 basiert seinerseits auf dem weltweit von der UNO empfohlenen aber nicht rechtsverbindlichen System of National Accounts 2008 (SNA 2008) und löst das bisherige ESGV 1995 ab. Rechtsverbindlich verankert ist das ESGV 2010 in der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 174).

Unternehmen

Bei der Auswertung des Unternehmensregisters werden alle Unternehmen einbezogen, die im Berichtsjahr der zuletzt verarbeiteten Verwaltungsdatenlieferung steuerbaren Umsatz aus Lieferung und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte zu einem Quar-

talsstichtag des Berichtsjahres hatten, unabhängig davon, ob sie zu einem bestimmten späteren Stand des Unternehmensregisters noch wirtschaftlich aktiv waren oder nicht.

Dieses Auswertungskonzept zielt auf eine Darstellung des Gesamtbestandes an Unternehmen in ähnlicher Form wie dies bislang klassisch durch Großzählungen erreicht wurde. Der Gesamtbestand an Wirtschaftseinheiten bezieht sich nicht auf den Auswertungstichtag. Basis sind vielmehr die zuletzt im Unternehmensregister verarbeiteten Verwaltungsdaten. Ergebnisse werden nahezu über alle Wirtschaftszweige hinweg ausgewiesen. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Fischzucht (Abschnitt A der WZ 2008) sowie öffentliche Verwaltungen (Abschnitt O der WZ 2008) sind derzeit ausgenommen. Bei Mehrbetriebsunternehmen oder Mehrländerunternehmen entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung derjenigen des Unternehmens. Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe wird beim Unternehmen summiert.

Unternehmensregister

Das deutsche Unternehmensregister ist eine bei den Statistischen Ämtern der Bundesländer geführte, regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Quellen zur Pflege sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie die Bundesagentur für Arbeit oder die Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken.

Daten aus dem Unternehmensregister stimmen im Allgemeinen nicht exakt mit den aus statistischen Erhebungen gewonnenen Werten zu den Einheiten und Merkmalen überein.

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

1 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Mio. Euro								
2000	64 149	57 868	1 148	11 465	2 741	12 692	15 028	14 793
2005	68 041	61 572	766	12 177	2 433	13 737	15 913	16 546
2010	73 898	66 498	905	12 235	3 105	14 464	17 450	18 337
2011	76 597	68 803	939	13 010	3 230	15 125	17 299	19 200
2012	79 837	71 742	957	13 880	3 523	15 735	18 037	19 610
2013	81 480	73 304	1 399	14 054	3 649	15 647	18 495	20 060
2014	84 211	75 807	992	14 532	3 784	16 661	18 859	20 980
2015	86 689	78 047	830	14 751	3 967	17 160	19 491	21 848
2016	89 825	80 908	813	15 444	4 261	17 678	20 148	22 564
2017	93 367	84 145	1095	15 735	4 546	18 586	20 669	23 514
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 3,0	+ 3,2	+ 12,1	+ 1,5	- 6,1	+ 7,4	+ 2,0	+ 3,2
2006	+ 3,1	+ 3,0	+ 18,6	+ 8,6	+ 6,2	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,9
2011	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,8	+ 6,3	+ 4,0	+ 4,6	- 0,9	+ 4,7
2012	+ 4,2	+ 4,3	+ 1,9	+ 6,7	+ 9,1	+ 4,0	+ 4,3	+ 2,1
2013	+ 2,1	+ 2,2	+ 46,2	+ 1,3	+ 3,6	- 0,6	+ 2,5	+ 2,3
2014	+ 3,4	+ 3,4	- 29,1	+ 3,4	+ 3,7	+ 6,5	+ 2,0	+ 4,6
2015	+ 2,9	+ 3,0	- 16,3	+ 1,5	+ 4,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,1
2016	+ 3,6	+ 3,7	- 2,1	+ 4,7	+ 7,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,3
2017	+ 3,9	+ 4,0	+ 34,7	+ 1,9	+ 6,7	+ 5,1	+ 2,6	+ 4,2
Anteil an der Bruttowertschöpfung in %								
2000	x	100	2,0	19,8	4,7	21,9	26,0	25,6
2005	x	100	1,2	19,8	4,0	22,3	25,8	26,9
2010	x	100	1,4	18,4	4,7	21,8	26,2	27,6
2011	x	100	1,4	18,9	4,7	22,0	25,1	27,9
2012	x	100	1,3	19,3	4,9	21,9	25,1	27,3
2013	x	100	1,9	19,2	5,0	21,3	25,2	27,4
2014	x	100	1,3	19,2	5,0	22,0	24,9	27,7
2015	x	100	1,1	18,9	5,1	22,0	25,0	28,0
2016	x	100	1,0	19,1	5,3	21,8	24,9	27,9
2017	x	100	1,3	18,7	5,4	22,1	24,6	27,9
Anteil an Deutschland in %								
2000	3,0	3,0	5,7	2,3	2,8	3,2	3,0	3,6
2005	3,0	3,0	4,8	2,3	3,0	3,1	2,8	3,7
2010	2,9	2,9	5,4	2,0	3,1	3,1	2,8	3,6
2011	2,8	2,8	4,7	2,0	3,0	3,0	2,7	3,6
2012	2,9	2,9	4,9	2,1	3,2	3,1	2,8	3,6
2013	2,9	2,9	5,6	2,2	3,2	3,0	2,7	3,6
2014	2,9	2,9	4,9	2,1	3,2	3,1	2,7	3,6
2015	2,8	2,8	4,9	2,1	3,2	3,0	2,7	3,6
2016	2,9	2,9	4,7	2,1	3,2	3,0	2,7	3,6
2017	2,9	2,9	5,3	2,1	3,1	3,0	2,7	3,6

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

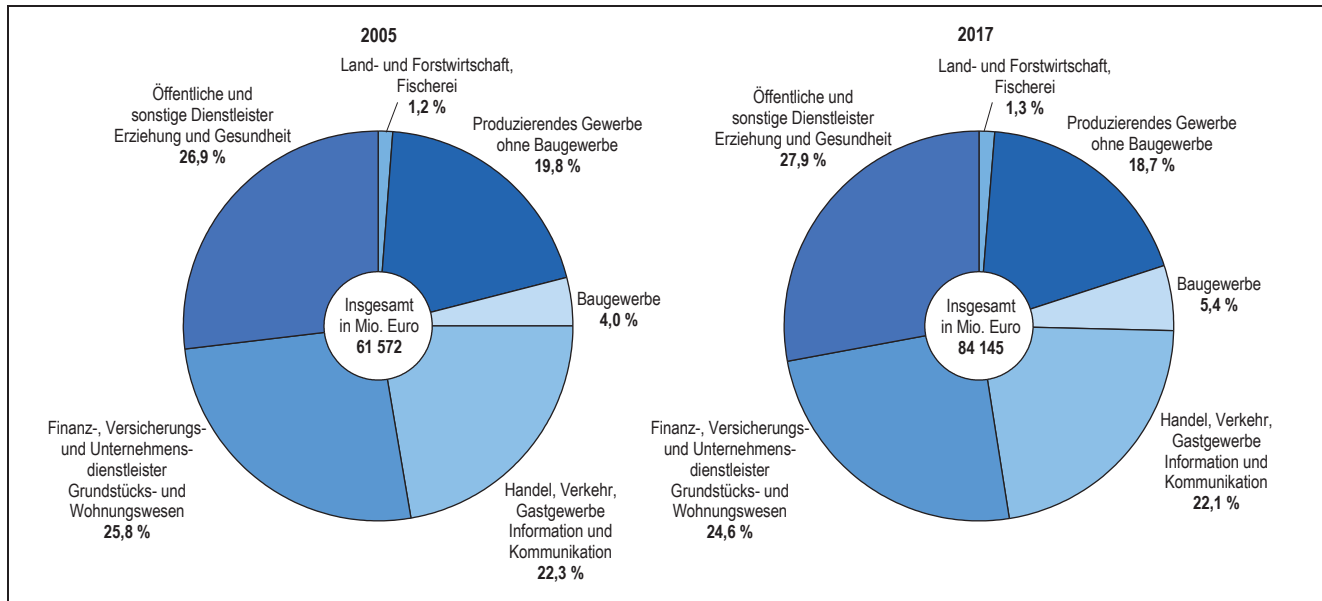
2 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen¹ (preisbereinigt, verkettet) in Schleswig-Holstein 2000 - 2017

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Bruttowertschöpfung	Davon nach Wirtschaftsbereichen					
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	94,7	93,4	103,2	102,1	111,3	82,4	97,4	91,2
2005	96,0	95,7	81,5	105,8	94,5	91,6	94,3	95,2
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,5	102,4	77,6	105,4	101,1	105,4	98,8	102,9
2012	105,6	105,6	81,0	109,8	104,6	112,6	101,7	102,5
2013	105,3	105,3	95,5	110,7	103,8	109,0	103,3	101,1
2014	107,0	107,0	74,2	116,1	104,9	112,2	103,6	102,5
2015	108,4	108,2	88,4	117,9	104,9	110,6	104,5	105,0
2016	110,8	110,5	82,8	122,5	106,2	113,4	106,6	106,2
2017	113,1	112,8	87,1	123,7	107,6	117,5	108,4	108,5
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 1,4	+ 1,7	- 5,2	+ 0,1	- 7,3	+ 7,4	+ 0,9	+ 1,2
2006	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,9	+ 6,2	+ 2,6	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,3
2011	+ 2,5	+ 2,4	- 22,4	+ 5,4	+ 1,1	+ 5,4	- 1,2	+ 2,9
2012	+ 3,1	+ 3,1	+ 4,5	+ 4,2	+ 3,5	+ 6,8	+ 2,9	- 0,4
2013	- 0,4	- 0,3	+ 17,8	+ 0,8	- 0,8	- 3,2	+ 1,6	- 1,3
2014	+ 1,6	+ 1,6	- 22,3	+ 4,9	+ 1,1	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,3
2015	+ 1,3	+ 1,1	+ 19,1	+ 1,6	- 0,0	- 1,4	+ 0,9	+ 2,5
2016	+ 2,2	+ 2,1	- 6,3	+ 3,9	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,2
2017	+ 2,1	+ 2,1	+ 5,2	+ 1,0	+ 1,3	+ 3,6	+ 1,7	+ 2,1
je Erwerbstätigen (Inland) Kettenindex (2010 \triangleq 100)								
2000	96,5	95,1	108,1	92,4	92,3	82,0	119,0	96,0
2005	100,1	99,7	88,2	104,5	99,1	93,5	108,0	98,8
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	101,2	101,2	72,6	104,3	98,0	104,2	97,2	102,5
2012	103,7	103,7	76,0	107,2	98,7	110,3	100,0	102,0
2013	103,1	103,2	95,2	107,5	97,3	105,4	102,3	100,6
2014	104,2	104,2	75,5	113,2	99,7	106,5	102,7	101,2
2015	104,4	104,2	92,2	114,6	98,0	104,3	101,2	102,0
2016	104,8	104,5	87,3	118,8	97,3	105,1	100,0	101,3
2017	105,3	105,1	95,8	116,9	97,4	107,7	99,9	101,5
je Erwerbstätigen (Inland) Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 1,3	+ 1,6	- 4,0	+ 0,1	- 2,5	+ 7,2	- 1,2	+ 0,7
2006	+ 2,0	+ 2,0	+ 5,3	+ 7,3	+ 3,6	+ 5,0	- 2,9	- 0,8
2011	+ 1,2	+ 1,2	- 27,4	+ 4,3	- 2,0	+ 4,2	- 2,8	+ 2,5
2012	+ 2,4	+ 2,5	+ 4,7	+ 2,8	+ 0,7	+ 5,8	+ 3,0	- 0,4
2013	- 0,6	- 0,5	+ 25,4	+ 0,3	- 1,4	- 4,4	+ 2,3	- 1,4
2014	+ 1,1	+ 1,0	- 20,7	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6
2015	+ 0,2	- 0,0	+ 22,0	+ 1,3	- 1,7	- 2,0	- 1,5	+ 0,8
2016	+ 0,3	+ 0,3	- 5,3	+ 3,6	- 0,8	+ 0,7	- 1,1	- 0,8
2017	+ 0,5	+ 0,6	+ 9,7	- 1,5	+ 0,2	+ 2,5	- 0,1	+ 0,3

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

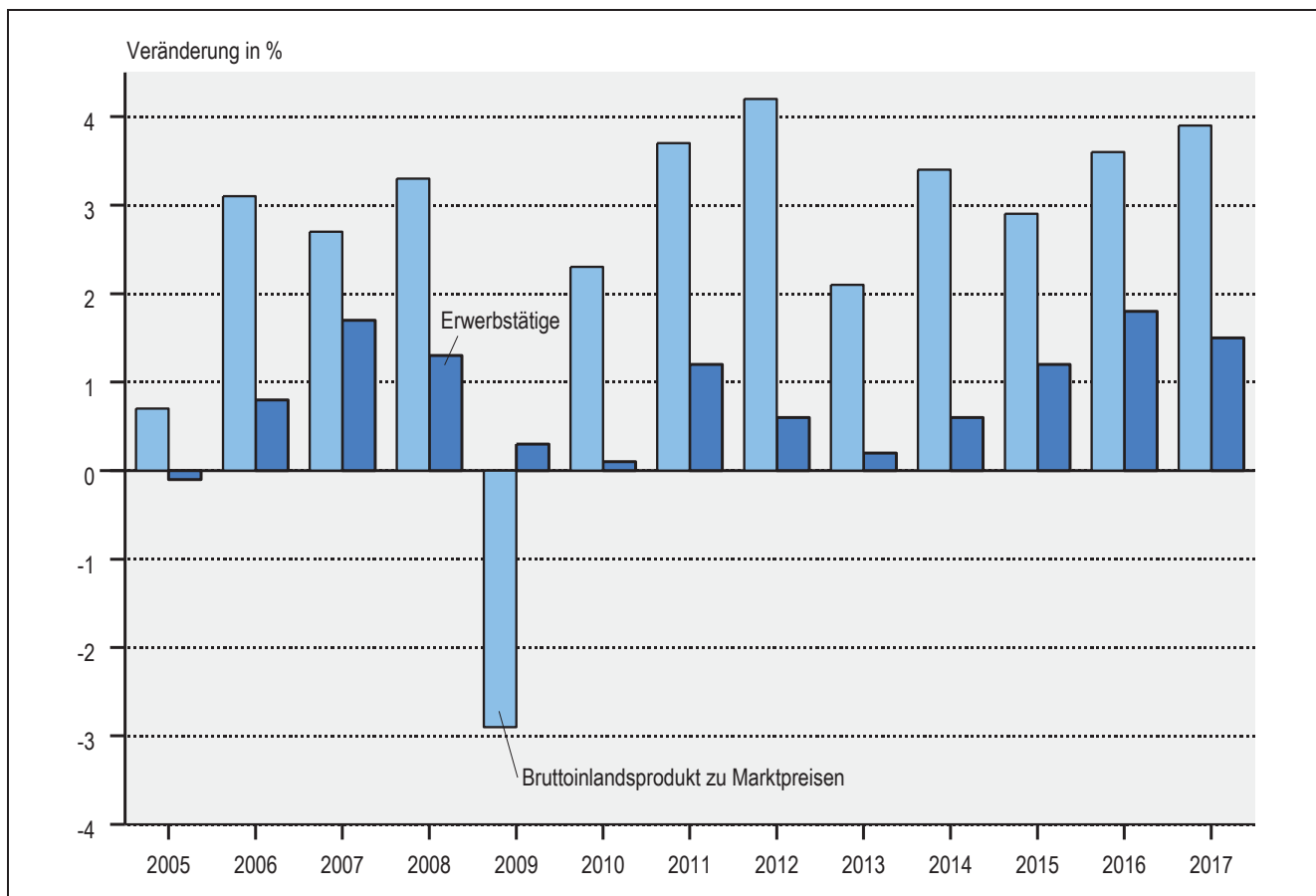
Grafik: Anteile der Wirtschaftsbereiche¹ an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2005 und 2017



¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

Grafik: Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen und Erwerbstätige in Schleswig-Holstein 2005 - 2017 (Veränderung gegenüber Vorjahr in %)



Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder;

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

3 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den Kreisen Schleswig-Holsteins 2016

KREISFREIE STADT Kreis	Bruttoinlands- produkt zu Marktpreisen	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen				Dienstleistungs- bereiche
		insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe		
				insgesamt	darunter Verarbeitendes Gewerbe	
Mio. Euro						
FLENSBURG	3 713	3 344	1	725	500	2 619
KIEL	11 312	10 189	1	1 590	1 121	8 598
LÜBECK	8 243	7 425	5	1 722	1 219	5 698
NEUMÜNSTER	3 147	2 835	9	702	483	2 124
Dithmarschen	4 191	3 775	108	1 397	868	2 269
Herzogtum Lauenburg	4 229	3 809	49	966	638	2 795
Nordfriesland	5 801	5 225	110	1 313	590	3 802
Ostholstein	5 021	4 523	54	815	418	3 654
Pinneberg	8 669	7 809	59	2 432	1 697	5 318
Plön	2 487	2 240	50	439	206	1 751
Rendsburg-Eckernförde	7 651	6 892	102	1 280	589	5 510
Schleswig-Flensburg	5 074	4 570	112	878	381	3 580
Segeberg	8 247	7 429	60	2 161	1 553	5 207
Steinburg	4 135	3 724	60	1 260	526	2 404
Stormarn	7 903	7 119	33	2 025	1 515	5 061
Schleswig-Holstein	89 825	80 908	813	19 705	12 303	60 390

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

4 Arbeitnehmerentgelt¹ in Schleswig-Holstein 2000 - 2017 nach Wirtschaftsbereichen²

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Mio. Euro							
2000	32 853	285	7 517	2 411	7 983	3 568	11 090
2005	32 883	260	7 249	1 838	7 859	3 899	11 779
2010	36 095	308	7 683	1 989	8 719	4 655	12 741
2011	37 241	339	7 870	2 115	8 955	4 918	13 045
2012	38 329	354	7 923	2 263	9 371	5 108	13 310
2013	39 331	373	8 406	2 236	9 638	5 243	13 435
2014	40 511	390	8 357	2 363	9 985	5 399	14 017
2015	42 170	405	8 722	2 492	10 220	5 576	14 756
2016	44 144	418	9 030	2 683	10 750	5 857	15 406
2017	46 192	433	9 475	2 591	11 306	6 164	16 223
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2001	+ 1,5	- 5,0	+ 0,8	- 4,0	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,8
2006	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 2,9	- 1,3
2011	+ 3,2	+ 10,1	+ 2,4	+ 6,3	+ 2,7	+ 5,7	+ 2,4
2012	+ 2,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 7,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 2,0
2013	+ 2,6	+ 5,3	+ 6,1	- 1,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,9
2014	+ 3,0	+ 4,7	- 0,6	+ 5,7	+ 3,6	+ 3,0	+ 4,3
2015	+ 4,1	+ 3,7	+ 4,4	+ 5,5	+ 2,4	+ 3,3	+ 5,3
2016	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,5	+ 7,7	+ 5,2	+ 5,0	+ 4,4
2017	+ 4,6	+ 3,5	+ 4,9	- 3,4	+ 5,2	+ 5,2	+ 5,3
Anteil am Arbeitnehmerentgelt insgesamt in %							
2000	100	0,9	22,9	7,3	24,3	10,9	33,8
2005	100	0,8	22,0	5,6	23,9	11,9	35,8
2010	100	0,9	21,3	5,5	24,2	12,9	35,3
2011	100	0,9	21,1	5,7	24,0	13,2	35,0
2012	100	0,9	20,7	5,9	24,4	13,3	34,7
2013	100	0,9	21,4	5,7	24,5	13,3	34,2
2014	100	1,0	20,6	5,8	24,6	13,3	34,6
2015	100	1,0	20,7	5,9	24,2	13,2	35,0
2016	100	0,9	20,5	6,1	24,4	13,3	34,9
2017	100	0,9	20,5	5,6	24,5	13,3	35,1
Anteil an Deutschland in %							
2000	2,9	4,2	2,3	3,1	3,3	2,4	3,5
2005	2,9	4,6	2,2	3,1	3,1	2,3	3,5
2010	2,8	5,1	2,2	3,0	3,1	2,4	3,4
2011	2,8	5,1	2,1	3,1	3,0	2,3	3,3
2012	2,8	5,2	2,1	3,2	3,0	2,3	3,3
2013	2,8	5,3	2,1	3,1	3,1	2,3	3,2
2014	2,7	5,3	2,1	3,2	3,0	2,3	3,3
2015	2,7	5,3	2,1	3,3	3,0	2,2	3,3
2016	2,8	5,3	2,1	3,4	3,0	2,3	3,3
2017	2,8	5,4	2,2	3,1	3,0	2,3	3,3

¹ nach dem Inlandskonzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen² Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

5 Primäreinkommen und Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte in Schleswig-Holstein 2000 - 2016

Jahr	Primäreinkommen				Empfangene monetäre Sozialleistungen	Geleistete Einkommen- und Vermögenssteuer	Geleistete Sozialbeiträge	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ¹
	insgesamt	Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	Vermögens-einkommen (saldiert)				
Mio. Euro								
2000	53 130	38 174	7 175	7 782	13 666	6 871	15 519	44 367
2005	57 053	38 483	7 183	11 387	15 898	6 158	16 190	50 649
2010	62 885	43 038	7 247	12 599	17 750	7 380	18 845	54 662
2011	65 864	44 587	7 889	13 388	17 696	8 069	19 441	56 364
2012	67 692	46 225	7 874	13 593	18 015	8 146	19 871	58 180
2013	69 067	47 594	8 397	13 075	18 366	8 782	20 264	59 228
2014	70 522	49 237	8 054	13 230	18 968	9 024	20 903	60 501
2015	72 226	51 110	8 005	13 111	19 796	9 496	21 599	61 942
2016	74 595	53 086	8 320	13 189	20 405	9 938	22 344	63 770
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %								
2001	+ 2,8	+ 1,2	- 1,6	+ 14,4	+ 5,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 4,4
2006	+ 2,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 5,8	+ 0,2	+ 7,5	+ 2,4	+ 1,1
2011	+ 4,7	+ 3,6	+ 8,9	+ 6,3	- 0,3	+ 9,3	+ 3,2	+ 3,1
2012	+ 2,8	+ 3,7	- 0,2	+ 1,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 2,2	+ 3,2
2013	+ 2,0	+ 3,0	+ 6,6	- 3,8	+ 1,9	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,8
2014	+ 2,1	+ 3,5	- 4,1	+ 1,2	+ 3,3	+ 2,8	+ 3,2	+ 2,2
2015	+ 2,4	+ 3,8	- 0,6	- 0,9	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,4
2016	+ 3,3	+ 3,9	+ 3,9	+ 0,6	+ 3,1	+ 4,7	+ 3,4	+ 3,0
in % der Primäreinkommen								
2000	100	71,8	13,5	14,6	x	x	x	x
2005	100	67,5	12,6	20,0	x	x	x	x
2010	100	68,4	11,5	20,0	x	x	x	x
2011	100	67,7	12,0	20,3	x	x	x	x
2012	100	68,3	11,6	20,1	x	x	x	x
2013	100	68,9	12,2	18,9	x	x	x	x
2014	100	69,8	11,4	18,8	x	x	x	x
2015	100	70,8	11,1	18,2	x	x	x	x
2016	100	71,2	11,2	17,7	x	x	x	x
Anteil an Deutschland in %								
2000	3,4	3,4	3,8	3,2	3,5	3,4	3,5	3,4
2005	3,5	3,4	3,9	3,5	3,6	3,3	3,5	3,5
2010	3,4	3,4	3,8	3,6	3,7	3,4	3,5	3,5
2011	3,5	3,3	3,8	3,7	3,7	3,5	3,5	3,5
2012	3,4	3,3	3,8	3,7	3,7	3,3	3,5	3,5
2013	3,5	3,3	3,9	3,7	3,7	3,3	3,5	3,5
2014	3,4	3,3	3,8	3,7	3,7	3,3	3,5	3,5
2015	3,4	3,3	3,8	3,7	3,7	3,3	3,5	3,5
2016	3,4	3,3	3,8	3,7	3,7	3,3	3,5	3,5

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

6 Arbeitsvolumen der Erwerbstätigen und Bruttowertschöpfung je geleisteter Stunde in Schleswig-Holstein 2010 - 2017 nach Wirtschaftsbereichen¹

Jahr	Insgesamt	Davon im Wirtschaftsbereich					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit
Arbeitsvolumen in Mio. geleisteter Arbeitsstunden							
2010	1 807,20	62,5	257,6	125,2	509,3	266,2	586,4
2011	1 831,50	66,3	263,1	129,9	512,3	272,9	587,0
2012	1 825,80	64,6	262,4	134,5	510,2	269,7	584,3
2013	1 808,90	59,8	264,7	132,4	510,6	265,9	575,5
2014	1 825,50	57,2	266,4	130,5	516,2	270,6	584,6
2015	1 843,00	55,7	267,3	131,5	519,1	276,0	593,4
2016	1 871,50	55,5	266,3	135,1	528,3	284,9	601,6
2017	1 891,60	52,2	272,8	135,6	532,3	289,1	609,6
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 1,3	+ 6,1	+ 2,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,1
2012	- 0,3	- 2,4	- 0,3	+ 3,6	- 0,4	- 1,2	- 0,5
2013	- 0,9	- 7,5	+ 0,9	- 1,6	+ 0,1	- 1,4	- 1,5
2014	+ 0,9	- 4,3	+ 0,6	- 1,4	+ 1,1	+ 1,8	+ 1,6
2015	+ 1,0	- 2,7	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,5
2016	+ 1,5	- 0,4	- 0,4	+ 2,7	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,4
2017	+ 1,1	- 6,0	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,3
Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen in geleisteten Arbeitsstunden							
2010	1 385	1 745	1 465	1 637	1 393	1 348	1 293
2011	1 387	1 732	1 481	1 646	1 385	1 359	1 290
2012	1 374	1 693	1 458	1 659	1 366	1 343	1 283
2013	1 358	1 665	1 463	1 624	1 350	1 334	1 263
2014	1 363	1 626	1 477	1 622	1 340	1 359	1 273
2015	1 360	1 622	1 478	1 606	1 340	1 353	1 272
2016	1 357	1 633	1 468	1 617	1 339	1 354	1 265
2017	1 351	1 602	1 467	1 606	1 334	1 350	1 259
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 0,1	- 0,8	+ 1,1	+ 0,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,3
2012	- 0,9	- 2,3	- 1,6	+ 0,8	- 1,3	- 1,2	- 0,5
2013	- 1,1	- 1,6	+ 0,3	- 2,2	- 1,2	- 0,7	- 1,6
2014	+ 0,3	- 2,3	+ 0,9	- 0,1	- 0,7	+ 1,9	+ 0,8
2015	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,4	- 0,1
2016	- 0,2	+ 0,7	- 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,6
2017	- 0,4	- 1,9	- 0,1	- 0,7	- 0,3	- 0,3	- 0,5
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je geleisteter Arbeitsstunde in Euro							
2010	36,80	14,49	47,50	24,81	28,40	65,55	31,27
2011	37,57	14,18	49,45	24,87	29,52	63,38	32,71
2012	39,29	14,80	52,90	26,19	30,84	66,88	33,56
2013	40,52	23,40	53,09	27,56	30,64	69,56	34,86
2014	41,53	17,34	54,55	28,99	32,28	69,69	35,89
2015	42,35	14,92	55,18	30,17	33,06	70,61	36,82
2016	43,23	14,65	57,99	31,55	33,46	70,73	37,51
2017	44,48	20,99	57,68	33,52	34,92	71,50	38,57
Veränderung zum Vorjahr in %							
2011	+ 2,1	- 2,1	+ 4,1	+ 0,2	+ 3,9	- 3,3	+ 4,6
2012	+ 4,6	+ 4,4	+ 7,0	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,5	+ 2,6
2013	+ 3,1	+ 58,1	+ 0,4	+ 5,2	- 0,6	+ 4,0	+ 3,9
2014	+ 2,5	- 25,9	+ 2,8	+ 5,2	+ 5,4	+ 0,2	+ 3,0
2015	+ 2,0	- 14,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 2,6
2016	+ 2,1	- 1,8	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,9
2017	+ 2,9	+ 43,3	- 0,5	+ 6,2	+ 4,4	+ 1,1	+ 2,8

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Quellen: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder
Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

7 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2000 - 2015

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Mio. Euro					
2000	64 149	53 629	41 096	12 533	14 733
2005	68 041	59 980	46 387	13 593	11 860
2010	73 898	66 619	50 692	15 927	15 816
2011	76 597	68 893	52 437	16 456	17 715
2012	79 837	71 256	54 363	16 893	17 105
2013	81 480	73 062	55 534	17 528	15 193
2014	84 211	74 622	56 366	18 257	18 078
2015	86 689	76 988	57 843	19 145	17 786
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,6	+ 2,4	- 7,3
2006	+ 3,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,6	+ 17,4
2011	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 12,0
2012	+ 4,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 2,7	- 3,4
2013	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 3,8	- 11,2
2014	+ 3,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,2	+ 19,0
2015	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 4,9	- 1,6
in % des Bruttoinlandsproduktes					
2000	100	83,6	64,1	19,5	23,0
2005	100	88,2	68,1	20,0	17,4
2010	100	90,2	68,6	21,6	21,4
2011	100	89,9	68,5	21,5	23,1
2012	100	89,3	68,1	21,2	21,4
2013	100	89,7	68,2	21,5	18,6
2014	100	88,6	66,9	21,7	21,5
2015	100	88,8	66,7	22,1	20,5
Anteil an Deutschland in %					
2000	3,0	3,3	3,4	3,2	3,0
2005	3,0	3,4	3,5	3,2	2,7
2010	2,9	3,4	3,5	3,2	3,2
2011	2,8	3,4	3,5	3,3	3,2
2012	2,9	3,5	3,5	3,3	3,1
2013	2,9	3,5	3,6	3,2	2,7
2014	2,9	3,5	3,5	3,2	3,1
2015	2,8	3,5	3,5	3,3	2,9

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

8 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (preisbereinigt, verkettet) in Schleswig-Holstein 2000 - 2015

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Konsumausgaben			Bruttoanlageinvestitionen
		zusammen	Private Haushalte ¹	Staat	
Kettenindex (2010 \triangleq 100)					
2000	94,7	91,0	92,5	86,3	98,2
2005	96,0	95,2	97,0	89,5	80,1
2010	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2011	102,5	101,5	101,4	101,8	109,9
2012	105,6	103,3	103,5	102,8	104,1
2013	105,3	104,4	104,6	103,5	90,8
2014	107,0	105,3	105,2	105,4	106,3
2015	108,4	107,8	107,3	109,2	103,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
2001	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,6	- 6,8
2006	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,9	+ 16,6
2011	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,8	+ 9,9
2012	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,0	- 5,3
2013	- 0,4	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	- 12,8
2014	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,8	+ 17,1
2015	+ 1,3	+ 2,4	+ 2,0	+ 3,6	- 3,0

¹ einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Berechnungsstand August 2017/Februar 2018

9 Unternehmen in Schleswig-Holstein im Berichtsjahr 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2017)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Unternehmen ² insgesamt	Davon mit ... bis ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2016			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	67	48	17	2	0
C Verarbeitendes Gewerbe	6 798	4 972	1 311	414	101
D Energieversorgung	4 174	4 115	31	20	8
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	451	309	104	34	4
F Baugewerbe	14 328	12 601	1 598	127	2
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	22 581	20 007	2 121	371	82
H Verkehr und Lagerei	4 152	3 328	675	136	13
I Gastgewerbe	10 418	9 726	609	78	5
J Information und Kommunikation	3 889	3 590	229	59	11
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 325	2 216	52	38	19
L Grundstücks- und Wohnungswesen	5 925	5 788	120	15	2
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	14 898	14 079	725	79	15
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	8 415	7 642	588	159	26
P Erziehung und Unterricht	2 941	2 498	361	69	13
Q Gesundheits- und Sozialwesen	8 727	7 021	1 293	328	85
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 517	3 352	145	16	4
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9 431	8 979	382	57	13
Zusammen	123 037	110 271	10 361	2 002	403

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 30.09.2017 Unternehmen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/ oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Berichtsjahr 2016

10 Betriebe in Schleswig-Holstein im Berichtsjahr 2016 nach Beschäftigtengrößenklassen (Stand: 30.09.2017)

Wirtschaftsabschnitt ¹	Betriebe ² insgesamt	Davon mit ... bis ... sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigten 2016			
		0 - 9	10 - 49	50 - 249	250 und mehr
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	76	55	17	4	–
C Verarbeitendes Gewerbe	7 135	5 184	1 384	458	109
D Energieversorgung	4 250	4 158	65	19	8
E Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	511	348	121	40	2
F Baugewerbe	14 639	12 858	1 647	134	–
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	26 704	22 900	3 226	540	38
H Verkehr und Lagerei	4 629	3 610	828	173	18
I Gastgewerbe	10 991	10 128	775	85	3
J Information und Kommunikation	4 163	3 809	288	58	8
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 954	2 676	200	60	18
L Grundstücks- und Wohnungswesen	6 080	5 937	129	13	1
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	15 517	14 565	848	92	12
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9 049	8 089	694	236	30
P Erziehung und Unterricht	3 510	2 803	596	97	14
Q Gesundheits- und Sozialwesen	9 437	7 371	1 516	455	95
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	3 727	3 547	157	19	4
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	9 897	9 425	398	62	12
Zusammen	133 269	117 463	12 889	2 545	372

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)

² zum Stand 30.09.2017 Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie Einbetriebsunternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen im Berichtsjahr 2016

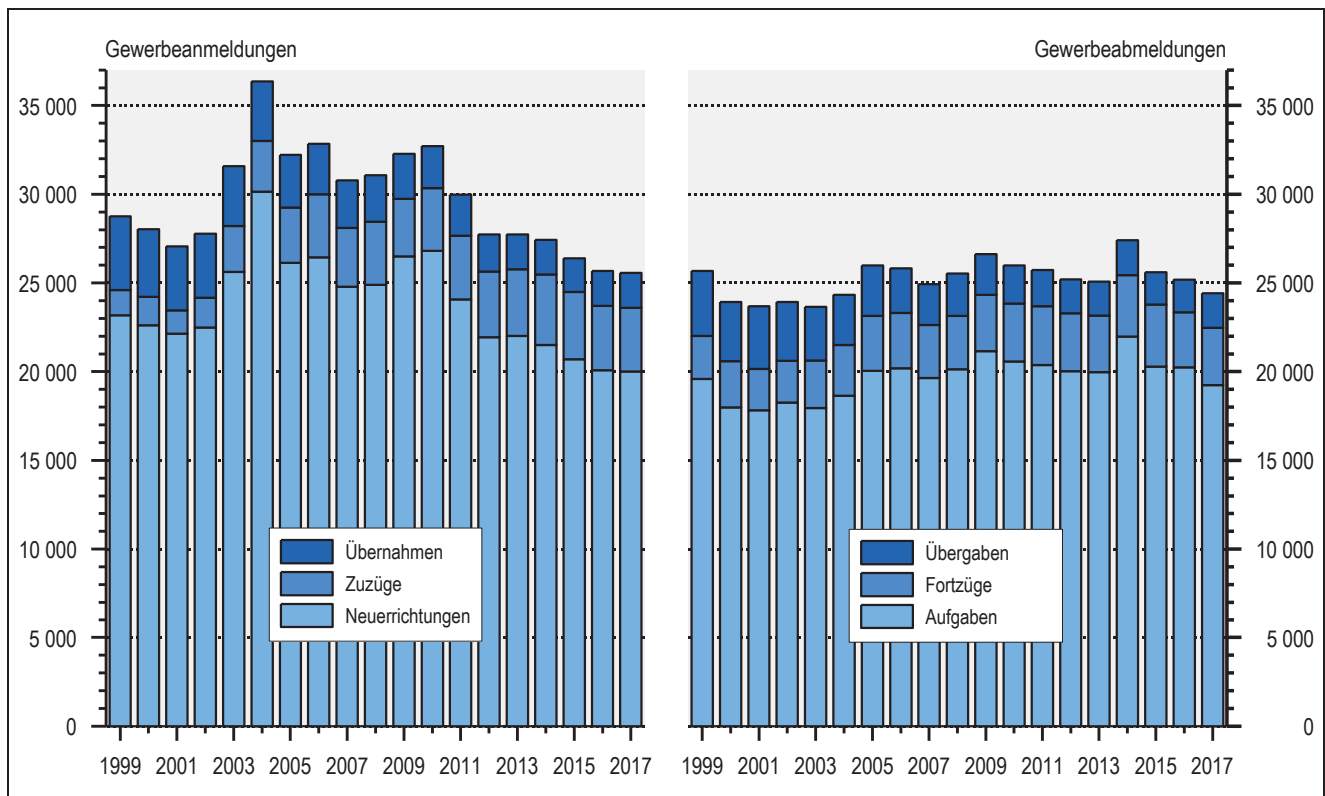
11 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 1998 - 2017

Jahr	Gewerbeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt	Neuer- richtungen ²	Zuzüge	Übernahmen	insgesamt	Aufgaben ²	Fortzüge	Übergaben
1998	29 500	23 806	1 416	4 278	24 591	18 047	2 583	3 961
1999	28 761	23 180	1 415	4 166	25 684	19 583	2 436	3 665
2000	28 024	22 620	1 606	3 798	23 924	17 980	2 612	3 332
2001	27 056	22 133	1 329	3 594	23 688	17 815	2 338	3 535
2002	27 771	22 491	1 672	3 608	23 929	18 260	2 356	3 313
2003	31 587	25 624	2 593	3 370	23 654	17 944	2 684	3 026
2004	36 359	30 135	2 874	3 350	24 336	18 633	2 861	2 842
2005	32 219	26 140	3 111	2 968	25 984	20 051	3 084	2 849
2006	32 847	26 444	3 557	2 846	25 816	20 185	3 130	2 501
2007	30 781	24 775	3 330	2 676	24 926	19 635	3 000	2 291
2008	31 074	24 884	3 560	2 630	25 523	20 128	3 022	2 373
2009	32 271	26 499	3 245	2 527	26 623	21 151	3 186	2 286
2010	32 718	26 806	3 541	2 371	25 984	20 578	3 263	2 143
2011	29 971	24 066	3 597	2 308	25 729	20 364	3 334	2 031
2012	27 728	21 948	3 688	2 092	25 195	20 027	3 254	1 914
2013	27 739	22 013	3 757	1 969	25 071	19 975	3 190	1 906
2014	27 426	21 509	3 962	1 955	27 402	21 971	3 468	1 963
2015	26 383	20 698	3 800	1 885	25 601	20 280	3 494	1 827
2016	25 683	20 075	3 632	1 976	25 189	20 252	3 098	1 839
2017	25 561	20 008	3 590	1 963	24 417	19 234	3 240	1 943

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung

² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Grafik: Gewerbeanzeigen in Schleswig-Holstein 1999 - 2017



12 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2017 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	288	- 2,4	234	220	- 9,1	182
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5	- 37,5	2	2	- 50,0	2
C	Verarbeitendes Gewerbe	1 335	+ 17,9	1050	1 129	+ 16,5	881
10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	159	+ 30,3	119	121	- 5,5	96
11	Herstellung von Getränken	26	+ 62,5	19	15	+ 50,0	12
13	Herstellung von Textilien	220	+ 52,8	200	115	+ 7,5	94
14	Herstellung von Bekleidung	119	+ 32,2	101	83	+ 18,6	73
15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen	16	- 11,1	16	22	+ 0,0	21
16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	56	- 6,7	49	38	- 5,0	35
18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	63	+ 26,0	50	70	+ 4,5	53
20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen	25	+ 31,6	16	8	+ 14,3	5
23	Herstellung von Glas/Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen/Erden	36	- 14,3	25	39	+ 0,0	31
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	120	+ 39,5	77	123	+ 57,7	90
26	Herstellung von DV- Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	26	- 25,7	12	35	+ 16,7	20
27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	24	+ 41,2	18	10	- 28,6	8
28	Maschinenbau	26	+ 0,0	14	34	- 19,0	25
30	Sonstiger Fahrzeugbau (ohne Kfz)	7	- 58,8	5	11	- 31,3	7
32	Herstellung von sonstigen Waren	262	+ 8,3	216	271	+ 73,7	212
33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	82	- 2,4	63	80	+ 6,7	60
D	Energieversorgung	319	+ 0,9	237	197	- 13,6	131
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	28	- 28,2	20	35	- 25,5	26
38	Sammlung, Behandlung/Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung	18	- 30,0	12	29	- 25,6	21
F	Baugewerbe	2 770	- 3,6	2 162	2 916	- 5,2	2 367
41	Hochbau	78	+ 27,9	57	48	- 11,1	31
42	Tiefbau	35	- 38,6	25	55	+ 3,8	43
43	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe	2 657	- 3,5	2 080	2 813	- 5,2	2 293
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	5 604	- 3,5	4 390	5 683	- 6,8	4 543
45	Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	761	- 6,7	595	738	- 0,4	588
46	Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	1 063	+ 20,1	775	1 077	+ 4,9	840
47	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3 780	- 8,0	3 020	3 868	- 10,7	3 115
H	Verkehr und Lagerei	757	- 4,8	596	813	- 8,5	642
I	Gastgewerbe	1 831	+ 5,2	1 166	1 903	+ 7,1	1 304
55	Beherbergung	229	+ 12,3	174	214	+ 9,7	158
56	Gastronomie	1 602	+ 4,2	992	1 689	+ 6,8	1 146
J	Information und Kommunikation	1 113	+ 4,2	845	1 017	+ 5,1	760
58	Verlagswesen	69	- 12,7	49	97	+ 2,1	76
59	Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik	113	- 3,4	87	86	+ 3,6	60
61	Telekommunikation	20	- 39,4	15	25	+ 19,0	23
62	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie	757	+ 6,5	567	759	+ 15,7	562
63	Informationsdienstleistungen	153	+ 20,5	126	49	- 56,6	38

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung² Neugründung oder Umwandlung eines Betriebes³ vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes

Noch 12 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2017 nach Wirtschaftszweigen

WZ 2008	Bezeichnung	Gewerbebeanmeldungen			Gewerbeabmeldungen		
		insgesamt		darunter Neu- errichtung ²	insgesamt		darunter Aufgabe ³
		Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anzahl	
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	884	+ 10,8	627	865	- 3,5	612
66	Mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten	719	+ 5,3	506	762	- 8,2	537
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	813	+ 3,4	591	613	+ 4,1	442
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	2 673	+ 0,4	2 140	2 228	- 0,6	1 760
70	Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	669	- 8,2	489	529	+ 0,0	385
71	Architektur- und Ingenieur-Büros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	285	+ 19,7	220	266	+ 19,3	195
73	Werbung und Marktforschung	824	+ 1,2	718	769	- 5,8	660
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	3 479	- 4,6	2 914	3 371	- 8,5	2 843
77	Vermietung beweglicher Sachen	226	+ 1,3	192	222	- 7,5	186
78	Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	95	- 7,8	77	104	+ 22,4	81
79	Reisebüros, -veranstalter und sonstige Reservierungsdienstleistungen	107	- 6,1	85	99	- 14,7	79
81	Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau	1 933	- 4,6	1 626	1 916	- 5,4	1 627
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	-	-	-	-
P	Erziehung und Unterricht	638	+ 19,9	557	448	+ 3,0	358
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	496	+ 0,4	411	472	+ 13,5	400
R	Kunst, Unterhaltung, Erholung	517	- 11,5	415	521	+ 5,7	396
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	2 011	- 4,5	1 651	1 984	- 7,0	1 585
95	Reparatur von DV-Geräten und Gebrauchsgütern	140	- 6,7	113	201	+ 2,0	153
A-S	insgesamt	25 561	- 0,5	20 008	24 417	- 3,1	19 234

Anmerkungen: siehe Seite 232

13 Gewerbeanzeigen¹ in Schleswig-Holstein 2017 nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Gewerbebeanmeldungen				Gewerbeabmeldungen			
	insgesamt		darunter Neuerrichtungen ²		insgesamt		darunter Aufgaben ²	
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Anzahl	je 1 000 Einwohner	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	Anzahl	je 1 000 Einwohner
FLensburg	767	+ 13,5	661	7,6	733	- 7,0	602	6,9
KIEL	2 073	- 5,0	1 750	7,1	2 368	+ 4,8	1 979	8,0
LÜBECK	1 572	- 11,2	1 396	6,4	1 602	- 27,2	1 403	6,5
NEUMÜNSTER	750	+ 7,3	685	8,6	749	- 5,8	666	8,4
Dithmarschen	1 034	+ 2,4	864	6,5	977	- 0,9	817	6,1
Herzogtum Lauenburg	1 574	- 4,7	1 241	6,4	1 429	- 3,8	1 124	5,8
Nordfriesland	1 754	+ 12,0	1 370	8,3	1 578	+ 10,6	1 263	7,7
Ostholstein	1 886	+ 1,1	1 358	6,8	1 746	+ 1,5	1 300	6,5
Pinneberg	3 181	- 0,7	2 410	7,8	3 041	+ 5,4	2 300	7,4
Plön	905	- 5,8	670	5,2	845	- 0,6	667	5,2
Rendsburg-Eckernförde	2 138	+ 1,8	1 634	6,0	1 828	- 5,7	1 413	5,2
Schleswig-Flensburg	1 715	- 0,4	1 333	6,7	1 528	- 4,3	1 181	5,9
Segeberg	2 713	+ 1,8	2 015	7,4	2 622	- 5,9	1 991	7,3
Steinburg	1 045	- 5,3	829	6,3	1 025	- 3,8	790	6,0
Stormarn	2 454	- 2,0	1 792	7,4	2 346	- 2,5	1 738	7,2
Schleswig-Holstein	25 561	- 0,5	20 008	6,9	24 417	- 3,1	19 234	6,7

¹ ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe sowie GmbH und UG in Gründung² Neugründung bzw. vollständige Aufgabe oder Umwandlung eines Betriebes; Bevölkerungsstand am 30.12.2016

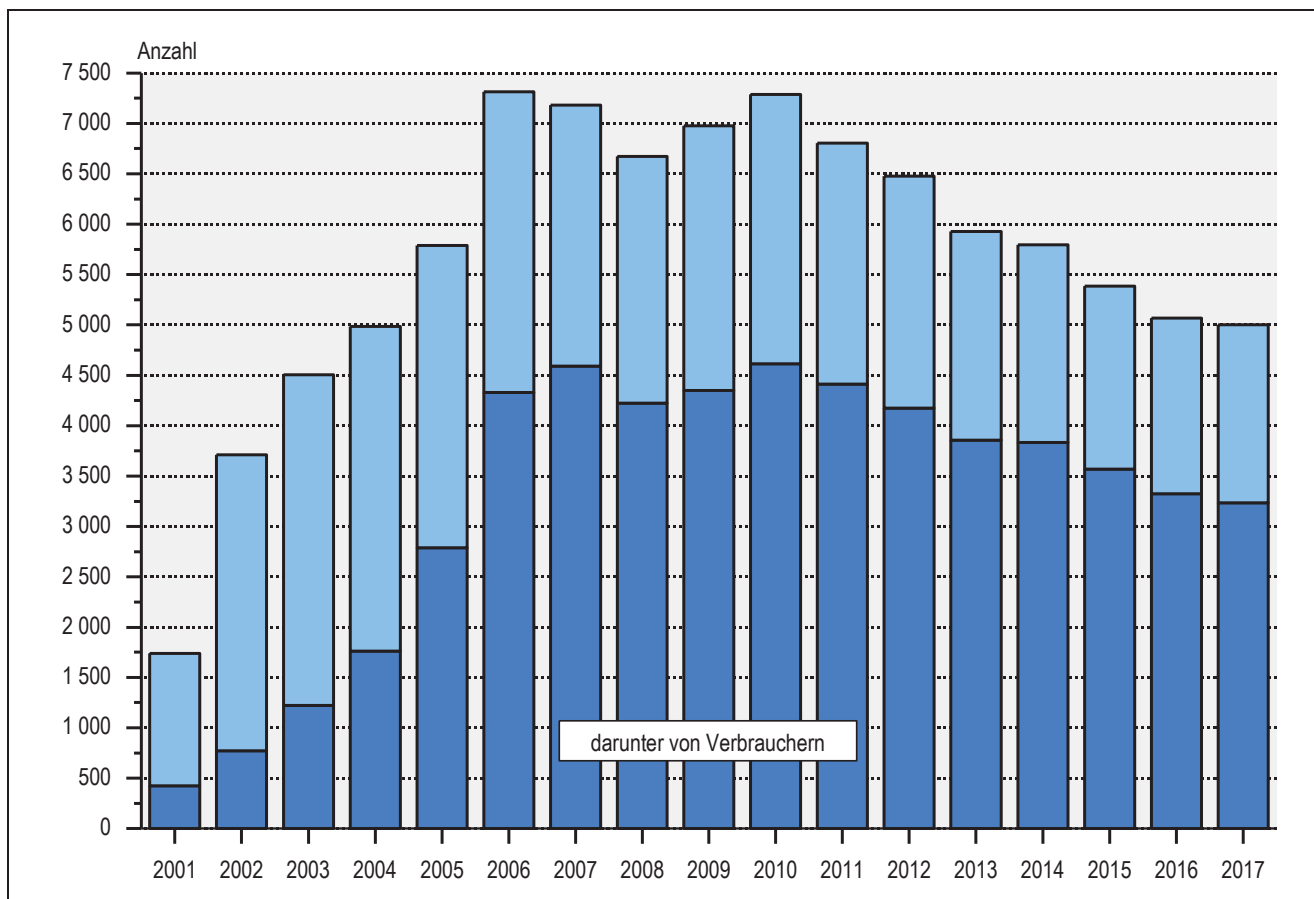
14 Insolvenzverfahren in Schleswig-Holstein 2001 - 2017

Jahr	Insgesamt	Davon			Darunter	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen	von Unternehmen ¹	von Verbrauchern
2001	1 737	1 064	628	45	1 072	425
2002	3 712	2 849	825	38	1 388	772
2003	4 507	3 489	974	44	1 420	1 222
2004	4 984	4 115	800	69	1 516	1 761
2005	5 788	5 074	662	52	1 387	2 788
2006	7 315	6 663	585	67	1 317	4 330
2007	7 181	6 606	476	99	1 095	4 592
2008	6 671	6 224	387	60	1 114	4 223
2009	6 976	6 489	430	57	1 203	4 349
2010	7 287	6 772	446	69	1 233	4 615
2011	6 803	6 368	382	53	1 104	4 412
2012	6 477	6 049	366	62	1 143	4 175
2013	5 928	5 538	342	48	1 026	3 858
2014	5 796	5 467	287	42	987	3 835
2015	5 384	5 033	282	69	1 027	3 569
2016	5 067	4 745	256	66	956	3 324
2017	5 003	4 683	279	41	888	3 237

¹ einschließlich Einzelunternehmen

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

Grafik: Insolvenzverfahren in Schleswig-Holstein 2001 - 2017



15 Unternehmensinsolvenzen¹ in Schleswig-Holstein 2001 - 2017 nach Wirtschaftszweigen

Jahr	Insgesamt	Wirtschaftszweig							
		Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel ²	Einzelhandel ²	Gastgewerbe	Grundstücks- und Wohnungswesen ³	Sonstige Dienstleistungen ⁴	Übrige
2001	1 072	109	294	70	115	81	169	37	197
2002	1 388	119	382	84	156	105	255	64	223
2003	1 420	131	348	75	151	125	289	55	246
2004	1 516	124	370	73	191	127	282	99	250
2005	1 387	91	322	46	204	125	272	84	243
2006	1 317	101	267	51	174	125	274	81	244
2007	1 095	50	202	58	149	127	222	70	217
2008	1 114	61	228	42	121	98	222	79	263
2009	1 203	77	221	56	131	123	237	75	283
2010	1 233	73	213	54	157	127	246	75	288
2011	1 104	67	208	40	140	92	248	60	249
2012	1 143	62	190	36	129	103	304	62	257
2013	1 026	65	182	36	108	83	228	69	255
2014	987	59	148	32	82	97	227	56	286
2015	1 027	55	161	36	93	111	264	57	250
2016	956	53	161	39	96	99	237	55	216
2017	888	35	173	43	78	75	199	55	230

¹ einschließlich Einzelunternehmen² ohne Kfz-Handel³ einschließlich freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen⁴ einschließlich Kunst, Unterhaltung und Erholung

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

16 Insolvenzen übriger Schuldner in den Kreisen Schleswig-Holsteins 2017 nach Personengruppen

KREISFREIE STADT Kreis	Insolvenzen übriger Schuldner insgesamt	Natürliche Personen als Gesellschafter und Ähnliche	Ehemals selbstständig Tätige			Verbraucher	Nachlässe und Gesamtgut
			insgesamt	davon			
				mit Regelinsolvenz- verfahren	mit vereinfachtem Verfahren		
Schleswig-Holstein	4 115	14	793	565	228	3 237	71
darunter Schuldner mit Wohnsitz außerhalb Schleswig-Holstein	15	–	6	6	–	8	1
FLENSBURG	150	–	17	9	8	132	1
KIEL	380	–	69	60	9	306	5
LÜBECK	419	2	100	51	49	312	5
NEUMÜNSTER	174	1	26	16	10	143	4
KREISFREIE STÄDTE	1 123	3	212	136	76	893	15
Dithmarschen	241	–	33	33	–	194	14
Herzogtum Lauenburg	244	–	51	44	7	189	4
Nordfriesland	245	1	27	26	1	211	6
Ostholstein	285	2	72	50	22	209	2
Pinneberg	375	4	64	39	25	301	6
Plön	158	2	31	23	8	123	2
Rendsburg-Eckernförde	439	2	76	61	15	356	5
Schleswig-Flensburg	354	–	44	30	14	306	4
Segeberg	236	–	91	54	37	142	3
Steinburg	180	–	23	23	–	152	5
Stormarn	220	–	63	40	23	153	4
Kreise	2 977	11	575	423	152	2 336	55

Quelle: Meldungen der Insolvenzgerichte

17 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Schleswig-Holstein für in 2012 eröffnete und bis 2016 beendete Insolvenzverfahren nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Abson- derungs- rechte	Quoten- berechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%		1 000	
	Insgesamt								
Insgesamt	6 049	5 304	87,7	8 866	328 351	7 732	2,4	4,9	320 619
KREISFREIE STÄDTE	1 761	1 563	88,8	1 110	62 275	1 366	2,2	3,9	60 909
FLensburg	277	250	90,3	99	11 282	99	0,9	1,7	11 183
KIEL	590	511	86,6	471	19 369	778	4,0	6,3	18 591
LÜBECK	621	560	90,2	57	21 648	362	1,7	1,9	21 286
NEUMÜNSTER	273	242	88,6	482	9 976	128	1,3	5,8	9 848
Kreise	4 288	3 741	87,2	7 756	266 076	6 366	2,4	5,2	259 710
Dithmarschen	399	373	93,5	721	18 951	168	0,9	4,5	18 783
Herzogtum Lauenburg	348	312	89,7	1 100	40 638	1 583	3,9	6,4	39 055
Nordfriesland	334	279	83,5	1 437	19 323	232	1,2	8,0	19 091
Ostholstein	429	373	86,9	457	25 695	461	1,8	3,5	25 234
Pinneberg	438	388	88,6	226	31 552	429	1,4	2,1	31 123
Plön	232	201	86,6	266	12 818	151	1,2	3,2	12 668
Rendsburg-Eckernförde	562	479	85,2	730	24 149	349	1,4	4,3	23 801
Schleswig-Flensburg	458	386	84,3	685	27 217	316	1,2	3,6	26 902
Segeberg	462	393	85,1	1 516	25 074	1 768	7,1	12,3	23 307
Steinburg	282	262	92,9	443	19 480	546	2,8	5,0	18 934
Stormarn	344	295	85,8	175	21 178	364	1,7	2,5	20 813
	darunter Unternehmen								
Insgesamt	913	470	51,5	3 886	86 860	3 742	4,3	8,4	83 118
KREISFREIE STÄDTE	202	91	45,0	515	16 073	690	4,3	7,3	15 383
FLensburg	48	26	54,2	97	2 045	41	2,0	6,4	2 005
KIEL	68	34	50,0	99	5 378	478	8,9	10,5	4 900
LÜBECK	52	20	38,5	36	5 845	111	1,9	2,5	5 734
NEUMÜNSTER	34	11	32,4	283	2 805	60	2,1	11,1	2 745
Kreise	711	379	53,3	3 371	70 787	3 052	4,3	8,7	67 735
Dithmarschen	42	25	59,5	539	3 501	16	0,5	13,7	3 485
Herzogtum Lauenburg	53	35	66,0	288	17 634	1 124	6,4	7,9	16 510
Nordfriesland	60	27	45,0	318	7 856	163	2,1	5,9	7 693
Ostholstein	66	37	56,1	309	5 333	143	2,7	8,0	5 191
Pinneberg	71	42	59,2	123	5 362	60	1,1	3,3	5 302
Plön	29	12	41,4	92	969	20	2,1	10,6	948
Rendsburg-Eckernförde	111	57	51,4	390	6 856	141	2,1	7,3	6 715
Schleswig-Flensburg	82	40	48,8	634	6 290	126	2,0	11,0	6 164
Segeberg	79	37	46,8	282	4 428	801	18,1	23,0	3 627
Steinburg	37	29	78,4	300	5 827	307	5,3	9,9	5 521
Stormarn	81	38	46,9	95	6 729	150	2,2	3,6	6 579

¹ Anteil des zur Verteilung verfügbaren Betrages an den quotenberechtigten Forderungen

² Anteil der Summe aus den befriedigten Absonderungsrechten und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag an den Forderungen. Die Forderungen entsprechen der Summe aus quotenberechtigten Forderungen und den befriedigten Absonderungsrechten. Nicht befriedigte Absonderungsrechte sind in den quotenberechtigten Forderungen enthalten.

³ Differenz zwischen den quotenberechtigten Forderungen und dem zur Verteilung verfügbaren Betrag

Quelle: Jährliche Meldungen der Insolvenzverwalter, Sachwalter oder Treuhänder

Noch 17 Finanzielle Ergebnisse der Gläubiger in Schleswig-Holstein für in 2012 eröffnete und bis 2016 beendete Insolvenzverfahren nach Kreisen

KREISFREIE STADT Kreis	Eröffnete Insolvenzverfahren		Befriedigte Abson- derungs- rechte	Quoten- berechtigte Forderungen	Zur Verteilung verfügbarer Betrag	Deckungsquote		Verluste ³	
	insgesamt	darunter beendete Verfahren				im engeren Sinne ¹	im weiteren Sinne ²		
	Anzahl	%	1 000 Euro			%	1 000		
	darunter Verbraucher								
Insgesamt	4 106	3 961	96,5	1 867	124 102	2 256	1,8	3,3	121 846
KREISFREIE STÄDTE	1 317	1 262	95,8	422	29 753	321	1,1	2,5	29 432
FLENSBURG	195	191	97,9	.	.	.	0,4	0,4	.
KIEL	462	426	92,2	219	9 525	101	1,1	3,3	9 424
LÜBECK	460	447	97,2	12	10 324	160	1,5	1,7	10 164
NEUMÜNSTER	200	198	99,0	.	.	.	0,8	4,7	.
Kreise	2 789	2 699	96,8	1 445	94 349	1 935	2,1	3,5	92 414
Dithmarschen	313	310	99,0	42	9 480	91	1,0	1,4	9 389
Herzogtum Lauenburg	208	201	96,6	0	7 097	121	1,7	1,7	6 976
Nordfriesland	217	209	96,3	765	6 962	54	0,8	10,6	6 908
Ostholstein	260	245	94,2	127	7 799	196	2,5	4,1	7 604
Pinneberg	274	270	98,5	10	9 949	180	1,8	1,9	9 769
Plön	156	150	96,2	1	4 809	93	1,9	1,9	4 717
Rendsburg-Eckernförde	380	366	96,3	122	11 098	118	1,1	2,1	10 981
Schleswig-Flensburg	311	293	94,2	0	13 469	129	1,0	1,0	13 341
Segeberg	292	286	97,9	366	9 996	741	7,4	10,7	9 256
Steinburg	202	196	97,0	2	7 055	96	1,4	1,4	6 960
Stormarn	176	173	98,3	10	6 633	118	1,8	1,9	6 515

Anmerkungen: siehe Seite 240

